

Protokoll

der 1. Generalversammlung der Rebbaugenossenschaft Reichenbach, Genossenschaft mit Sitz in Zollikofen, vom 19. Oktober 2006, im kleinen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses in Bremgarten b. Bern, um 20.00 Uhr

1. Begrüssung und Eröffnung der Versammlung

Der Präsident Heinrich Christoph Affolter begrüsst die Anwesenden, eröffnet die Versammlung und stellt fest, dass mit Schreiben vom 9. Oktober 2006 alle Zeichner und Zeichnerinnen von Anteilscheinen elektronisch oder brieflich zur 1. Generalversammlung nach der Gründung der Genossenschaft eingeladen worden sind.

Zur Feststellung der Anwesenden zirkuliert eine Präsenzliste, in die sich jeder anwesende Zeichner und jede anwesende Zeichnerin einträgt.

Allfällig schriftlich vorliegende Vollmachten zur Vertretungen von abwesenden Zeichnern und Zeichnerinnen werden der Protokollführerin abgegeben. Diese werden von ihr auf der Präsenzliste mit dem Zusatz „vertreten“, nachträglich aufgeführt.

Die fünf Mitglieder der Verwaltung stellen sich den Versammlungsteilnehmern kurz vor. Ebenso bittet der Präsident den als Gast an der Versammlung teilnehmenden Revisor Jürg Hagmann sowie den Genossenschafter und Verpächter des Rebberggrundstücks, Hansruedi Remund, sich vorzustellen. Der Präsident dankt den Initianten für die bisher geleistete Arbeit und dem Revisor sowie dem Verpächter für die Unterstützung der Genossenschaftsziele.

2. Wahl der Stimmzähler

Der Präsident schlägt die folgenden beiden Anwesenden zur Wahl als Stimmzähler vor: Herrn Michel Hirschi und Frau Elisabeth Schneeberger. Da keine weiteren Wahlvorschläge eingehen, werden die beiden von der Versammlung ohne Gegenstimme gewählt.

3. Orientierung über die vorausgegangene Gründung

Der Betriebsleiter berichtet über die Entstehung der Idee für die Vergrösserung des Rebbergs, über seine Arbeitsweise und die ideellen Ziele, die Anlass für die Gründung der Genossenschaft gaben. Der Präsident legt die bisher erfolgten rechtlichen Schritte und behördlichen Abklärungen dar. Somit kann der heutigen ersten Generalversammlung ein praxisgeprüftes Konzept und ein realistisches Budget vorgelegt werden. Schliesslich erläutert der Kassier den Entscheid für die Genossenschaftsform und das dafür notwendige, strikt einzuhaltende und komplizierte Prozedere. Dieses war ausschlaggebend für die bereits erfolgte, mit der erforderlichen Mindestanzahl von sieben Mitgliedern durchgeführte und auf gesetzeskonformen Statuten basierende Gründung.

4. Orientierung über den Stand der Arbeiten und über die nähere Zukunft

Der Präsident orientiert über das weitere Vorgehen: nachdem beim Naturschutzinspektorat, beim Amt für Gemeinden und Raumordnung sowie bei den Gemeindebehörden von

Zollikofen alle Vorabklärungen getroffen worden sind und das Vorhaben auf positives Echo gestossen ist, können nach der ersten Generalversammlung der Handelsregister-eintrag erfolgen und beim Amt für Landwirtschaft das Gesuch für die Bewilligung des Rebbergs definitiv eingereicht werden.

Die Arbeiten im Rebberg sind, wie der Betriebsleiter ausführt, bereits beendet. Nun nehmen Keller und & Kelterung die volle Aufmerksamkeit in Anspruch. Der diesjährige Traubenmost weist trotz etlicher widriger Umstände 90 Oechslegrade auf.

Abschliessend äussert sich der Kassier über die Finanzen: Sobald nach etwa drei bis vier Wochen ein Postkonto eröffnet werden kann, erhalten alle Zeichnerinnen und Zeichner von Anteilscheinen einen Einzahlungsschein zugesickt. Wer seinen Beitrag bis spätestens am 20. Dezember 2006 einbezahlt, wird dadurch automatisch Genossenschafterin oder Genossenschafter.

Der Betriebsleiter verneint die von einem Anwesenden gestellte Frage, ob vom Amt für Landwirtschaft Subventionen zu erwarten seien, und er erklärt, dass nur Einzelbewirtschafter Anrecht auf Subventionen haben.

5. Diverse Beschlussfassungen

Der Präsident erläutert und empfiehlt die nachstehend aufgeführten Anträge der Versammlung zur Genehmigung. Diesen wird ohne Debatten jeweils mit grossem Mehr, ohne Gegenstimme, zugestimmt.

Das vorgelegte Reglement für den Betrieb der Rebbaugenossenschaft wird genehmigt.

Das erste Geschäftsjahr wird festgelegt vom 19. Oktober 2006 bis zum 31. Dezember 2007.

Die weiteren Geschäftsjahre entsprechen dem Kalenderjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember.

Nach der Orientierung des Präsidenten über die Funktionsweise der Betriebsgruppen wird die Bildung der Betriebsgruppe Rebberg mit dem Hauptverantwortlichen Jürg Spring genehmigt.

Auf die Bildung der Betriebsgruppe Keller & Kelterung wird vorläufig verzichtet.

Nach ausführlichen Erläuterungen des Betriebsleiters zur Zucht neuer, pilzresistenter Sorten, zur favorisierten weissen Traubensorten Johanniter und Solaris, zu den roten Traubensorten VB91-26-29 und VB91-26-04, zum Degustationsverfahren und zu den Auswahlkriterien, werden die von der Verwaltung vorgeschlagene Planung der Anbaufläche und die Bepflanzung sowie die Sortenwahl genehmigt.

Die Verwaltung wird ermächtigt, aus zeitlichen oder anderen triftigen Gründen, Änderungen an der geplanten Bepflanzung und Anbaufläche sowie der Sortenwahl in Absprache mit dem Betriebsleiter und den Hauptverantwortlichen der Betriebsgruppe Rebberg selbständig zu genehmigen, damit aus diesen Gründen auf die Durchführung einer ausserordentlichen Generalversammlung verzichtet werden kann.

Das vom Betriebsleiter vorgestellte Jahresprogramm, das bis Mai 2007 Abläufe wie das Bestellen der Reben, das Terrassieren, das Evaluieren von Gerätschaften oder den Kauf von Pfosten und Zaunmaterial umfasst, wird genehmigt.

Nach gründlicher Erläuterung der Budgetposten, nach der Information über die bis dato erreichte Gesamtzahl von 129 Zeichnungsscheinen und 82 zeichnenden Personen sowie nach der Beantwortung verschiedener Fragen wird das vom Kassier vorgelegte Budget genehmigt.

Die weiteren Fragen zu Traktandum 5 drehen sich um die Rolle des bestehenden Rebbergs (– dieser wird eindeutig nicht Teil der Genossenschaft sein), um die Namensgebung der Traubensorte (– wann diese einen Namen erhalten wird ist noch nicht klar), um das Verhältnis zwischen weissen und roten Rebstöcken (– 20:80 wie die Umfrage ergeben hat) und um die Umfrage über die Rebsorten auf dem Zeichnungsschein (– diese hatte zum Ziel, die Vorlieben, den Weingeschmackstypus zu eruieren).

6. Verschiedenes

Der Präsident weist auf die elektronische Kommunikationsform hin, die für die Einladung und Information gewählt worden ist und auch in Zukunft beibehalten werden soll. Ebenso wird angestrebt, das Arbeitseinsatzprogramm elektronisch zu verwalten. Eine Webseite ist in Vorbereitung; diese soll auch dazu dienen, das Entstehen des Rebbergs zu verfolgen und alle an den Fortschritten teilhaben zu lassen.

Im Herbst 2007 kann gemäss Vorankündigung des Präsidenten mit einem grösseren Anlass gerechnet werden.

Der Präsident und der Betriebsleiter rufen die Anwesenden auf, nach Räumlichkeiten für die Einrichtung des Kellers und für die Kelterung Ausschau zu halten. Im Idealfall weisen diese eine ebenerdige Zufahrt und eine Raumhöhe von etwa drei Metern auf.

Nachdem verschiedene Fragen aus dem Kreis der Anwesenden zur Homepage, zu den Ausschüssen und zum Wahlvorgang der Verwaltung beantwortet worden sind, schliesst der Präsident die erste Generalversammlung der Rebbaugenossenschaft Reichenbach und lädt die Anwesenden zu einem Apéro mit Wein aus dem Reichenbacher Rebberg „Clos de l'Abédonie“ ein.

Schluss der Versammlung um 21.27 Uhr

Der Präsident:

.....

Heinrich Christoph Affolter

Die Protokollführerin:

.....

Doris Amacher

Bremgarten, 24. Oktober 2006